

## Waldtag

Weil der gestrige Ausflug so viel Spaß gemacht hat, machen die Froschhüpfer heute einen weiteren Ausflug und fahren in den Wald. Alle Kinder, Sophia und Mono sind schon bereit und sitzen mit ihren Eltern in der Garderobe. Alle haben sich ein leckeres Frühstück in einem Rucksack mitgebracht.

„Liebe Eltern, bitte setzen Sie Ihre Kinder in unser knallrotes Kita-Auto und schnallen Sie Ihr Kind an. Wir wollen gleich starten,“ ruft die Erzieherin. Und alle Leute setzen sich in Bewegung.

So schnell wie heute, ging es noch nie. Die Kinder werden auf die Sitze gehoben und angeschnallt. Damit es nicht zu eng wird, steht ein Bollerwagen für die Rucksäcke bereit. Die Eltern begleiten das Kita-Auto nach draußen und die Kinder winken fröhlich und rufen „tschüss, bis später“.

„Wer hilft mir den Bollerwagen zu ziehen?“ fragt die Erzieherin. Max ist stark und kann schon lange Strecken zu Fuß gehen. Er will der Erzieherin helfen und packt schon mit an. Er denkt: „Komisch, irgendwie brummt da ein Rucksack.“ Aber er fragt nicht und fröhlich fahren sie nun alle los.

Wieder geht es über die Brücke zum Winken der Autofahrer. Dann fahren sie direkt in den Wald und halten am großen Berg an. „Wir sind da“, rufen alle und springen aus dem Fahrzeug. „Wartet auf mich“, schreit Mono. Er hängt mit seiner Hose am Fahrradsitz fest und die Erzieherin muss ihn erst befreien. Dann springt er ihr vom Arm und rennt den Kindern hinterher.

„Komm hierher, Mono,“ ruft Sophia, „hier gibt es jede Menge Stöcke. Die können wir sammeln.“ Sie finden große Stöcke und kleine, dicke, dünne, lange, kurze, rauhe und glatte Stöcke und bauen sich daraus ein Lagerfeuer. Mono findet Tannenzapfen und so komische pieksige Teile. „Was ist das denn?“ fragt Mono die Erzieherin. „Das sind Bucheckern“; antwortet sie. „Schau mal, damit kann man prima basteln. Wenn du die Buchecker umdrehst, kann sie

stehen und oben auf das kleine Stöckchen setzen wir eine Perle als Kopf. Komm Mono, davon sammeln wir jetzt ein paar, dann können wir sie mit in die Krippe nehmen und später kleine Männlein basteln.“ Und schon sammeln sie viele der kleinen Bucheckern ein und legen sie in den Krippenwagen.

Inzwischen laufen die anderen Kinder mit den Erzieherinnen um das Lagerfeuer, welches sie aufgeschichtet haben herum und machen dabei ein lautes Indianergeheul. Das macht ihnen viel Spaß.

Danach krabbeln die „Froschhüpferkinder“ den Waldhügel hinauf und rennen von ganz oben hinunter. Dafür müssen sie recht mutig sein. Denn der Hügel ist ziemlich steil und die Kinder werden sehr schnell. Aber unten angekommen, werden sie von den Erzieherinnen aufgefangen und im Kreis gedreht. Das fühlt sich an wie fliegen. „Nochmal,“ rufen sie und sind schon dabei den Hügel erneut zu erklimmen.

Max rast los. Und plumps, rutscht er bäuchlings den halben Hügel hinunter. Max findet das sehr lustig und versucht es auf dem Bauch gleich noch einmal.

Nun kommt auch Mono angesprungen, schmeißt sich auf den Bauch und rutscht hinunter. „Ojeh, Mono und Max, ihr seht aus wie Schweinchen.“ Die Erzieherin traut ihren Augen kaum. Aber mit Abklopfen der Kleidung, sehen sie gar nicht mehr so schrecklich aus.

„Jetzt seitwärts,“ verkündet Sophia, legt sich auf den Rücken und dreht sich übermütig mit Schwung über den Bauch den Hügel hinab. Andere Kinder und auch unser kleiner Frosch kullern hinterher und lassen keine Gelegenheit aus, Spaß zu haben und Unfug zu machen. „Nun ist es genug,“ meint die Erzieherin, „jetzt lasst uns mal etwas anderes spielen.“

Sie krabbeln gemeinsam wieder auf den Hügel und schauen sich um. Sie lauschen den Geräuschen des Waldes und entdecken ganz versteckt am Ende des Hügel eine selbst gebaute Höhle aus Stöcken und Blättern. Das ist spannend und die Kinder und Mono laufen dorthin, um das Haus zu erkunden. Hierin lässt es sich prima spielen und

die Froschhüpferkinder bauen die Höhle mit ihren gesammelten Stöcken vom Lagerfeuer ein wenig stabiler. Das macht sie ziemlich hungrig.

„Frühstück,“ rufen die Erzieherinnen und trommeln alle Kinder und Mono an einem Platz zusammen. Dort haben sie bereits Decken ausgelegt, auf denen gefrühstückt werden kann. „Jeder holt sich bitte seinen Rucksack und setzt sich auf die Decken. Dann kommen wir mit nassen Waschlappen vorbei und wischen eure Hände sauber, damit ihr frühstücken könnt.“ Gesagt, getan. Mono muss lange warten, bis er endlich an die Reihe kommt. Alle essen schon ihre mitgebrachten Leckereien.

Mono holt seinen Rucksack und setzt sich auf die Decke. Vorsichtig öffnet er den Reißverschluss und schaut hinein. SSSSSSS viele Mücken fliegen heraus und Mono frisst sie genüsslich auf. Fast alle. Dann wundert Mono sich. Wo sind die Kinder und die Erzieherinnen denn geblieben??? Sie sind alle weggerannt, als der Mückenschwarm aus Monos Rucksack entwichen ist, weil sie Angst hatten, gestochen zu werden.

„Ach Mono, wann wirst du endlich lernen Brot zum Frühstück zu essen?!“

Mono denkt: „Wahrscheinlich nie, denn ich bin nun mal ein Frosch. Wann werdet ihr das endlich verstehen?!“

Damit die Kinder und Erzieherinnen wieder zurück kommen fängt Mono an zu singen und erfindet zum M Ä Lied eine neue Strophe: Lecker, lecker

ruft das kleine Monolein,  
lecker,lecker  
Mücken schmecken mir so fein.  
Lecker, lecker  
ruft das kleine Monolein  
und ich hau mir alle Mücken rein...

Da hört er die Kinder und Erzieherinnen lachen und alle kommen zurück. Darüber ist Mono glücklich.

Es wird alles wieder eingepackt und die Froschhüpferkinder fahren zur Krippe zurück. Sie sind richtig müde und wollen jetzt nur noch ins Bett. Das war ein schöner Ausflug.